Neue Bücher

Autor(en): **Walter, Emil Jakob**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **17 (1937-1938)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NEUE BÜCHER

Klaus Bühler: **Englands Schatten über Europa.** 300 Jahre englische Außenpolitik. Paris 1938. Editions Nouvelles Internationales. 253 Seiten.

300 Jahre britischer Außenpolitik, so lautet der Untertitel dieser gerade im gegenwärtigen Moment recht aktuellen Schrift. Im ersten, offenbar etwas rasch niedergeschriebenen Teil wird die englische Außenpolitik von 1588 bis 1919 skizziert, gezeigt, wie England immer wieder bestrebt war, auf dem europäischen Kontinent ein politisches Gleichgewicht herbeizuführen. In diesem Zusammenhang erscheint die Begründung der Großmachtstellung Preußens durch Friedrich II., »Englands Degen«, als ein bewußter Akt der englischen Gleichgewichtspolitik, ebenso die Reihe der Koalitionskriege gegen Napoleon, die schließlich mit dessen Sturz endeten. Die Pax Britannica ruht auf der »Balance of Power«.

Im zweiten, umfangreicheren Teil schildert der Verfasser die europäische Politik von 1919 bis 1937. Der eigentliche europäische Sieger des Weltkrieges war Großbritannien, das sein Reich um den Indischen Ozean herum aufrichten konnte. Die französische Vormachtstellung auf dem Kontinent ist von England seit 1919 systematisch untergraben worden. England setzte an Stelle der von Frankreich geforderten Sachlieferungen die Leistung der Reparationen in Form von Barzahlungen durch. Im Völkerbund, in dem Großbritannien mit Hilfe der Stimmen seiner Dominien über mehrfaches Stimmrecht gebot, wurde Frankreich systematisch isoliert, sein Bedürfnis nach politischer und militärischer Sicherung unbefriedigt gelassen. England ließ zunächst Mussolini, später Hitler freie Hand. Am 7. März 1936, dem Tage des Einmarsches der Reichswehr im Rheinland, hat England Frankreich vor dem Gegenschlag zurückgehalten. Die englische Aufrüstung dient nach dem Verfasser nur als Mittel, Deutschlands Expansionsdrang gegen den Osten zu wenden. Im übrigen seien die Grundlagen der englischen Politik: a) Die Aufrechterhaltung der Balance of Power in Europa; b) die Erhaltung der britischen Seeherrschaft zur See; c) die Erhaltung einer schwachen Macht in den Niederlanden. Der europäische Kontinent könne der Spaltung durch die englische Politik nur durch einen politischen Zusammenschluß Kontinentaleuropas entgehen. »Die Einigung des europäischen Kontinents ist dem europäischen Menschen als sittliche Pflicht zugewiesen.«

Gewiß ist das vorliegende Werk einseitig. Vor allem sind gewisse wirtschaftliche Faktoren wenig berücksichtigt, ist die Frage kaum geklärt, ob nicht das außenpolitische Spiel Englands bereits zu einer Ueberrundung durch Hitler und Mussolini geführt hat. Aber besonders im zweiten, der Nachkriegszeit gewidmeten Teil findet der aufmerksame Leser eine überraschend reiche Auswahl von trefflichen außenpolitischen Hinweisen, welche das aufmerksame Studium dieser Schrift zum anregenden Genuß machen.

Emil J. Walter.

Druckfehlerberichtigung.

Im Artikel »Blutige Selbstkritik der Diktatur« ist ein sinnloser Druckfehler stehengeblieben. S. 258 sollte es heißen: 17. Juli bis 7. August 1920 (statt 7. Aug. 1919 bis 17. Juli 1919).